

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., monatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Lokale und complicate Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Einzelsand, im redactionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 136.

Dienstag, den 23. November 1886.

52. Jahrgang.

Der Altonaer Sozialistenprozeß.

Die Sozialistenprozeße sind in unserem öffentlichen Leben — leider! — schon seit geraumer Zeit zu einer Erscheinung geworden, in der das Publikum gar nicht mehr so Befremdliches zu finden pflegt und es müssen die gerichtlichen Verhandlungen in diesem „Genre“ schon etwas Außergewöhnliches aufzuweisen haben, um ein wirkliches und allgemeines Interesse zu erwecken. Der Prozeß, welcher in voriger Woche vor der Strafkammer des Altonaer Landgerichtes spielte, muß entschieden der Kategorie der „interessanten“ Sozialistenprozeße zugehört werden, denn es wird den Angeklagten zur Last gelegt, eine geheime Verbindung unterhalten zu haben, die den Zweck verfolgte, die Sozialdemokratie in Hamburg-Altona und Umgegend fester und planmäßiger zu organisiren, als dies bisher vielleicht der Fall gewesen ist. Die Anklage behauptet, daß die bei der Verhaftung der Angeklagten vorgefundenen Schriftstücke, resp. Organisationspläne das Kriterium der geheimen Verbindung vollständig ergeben hätten und allerdings werfen die von der Anklageschrift gegebenen Aufschlüsse ein eigenthümliches Licht auf die Bestrebungen der Hamburger und Altonaer Sozialistenführer. Es sollte hiernach ein Centralwahlkomitee den Mittelpunkt der ganzen Organisation bilden, von dem aus wieder Lokal- und kleinere Wahlkomitees und Bezirksführer sich abzweigten. Diese letzteren Komitees „im engeren Kreise“ stellten die ausführenden Organe dar, während das Centralwahlkomitee die Befehle erteilte und somit im gewissen Sinne die bestimmende „Behörde“ repräsentirte. Weiter regelt der Organisationsplan die Wahlen zu den Vorständen der einzelnen Komitees, zu den Delegirten für die Parteikonferenzen und ähnliche Fragen und enthält außerdem genaue Bestimmungen bezüglich der Ueberwachung verdächtiger Parteigenossen, die Seitens des Centralkomitees als „unsichere Kantontisten“ betrachtet wurden, ebenso Strafbestimmungen für die Bezirks- und Distriktsführer, sowie für die Vertrauensmänner, die sich der Unterschlagung schuldig machen würden zc. Eingehend ist auch das Kaswesen geregelt; die Einnahmen bestehen aus dem vorhandenen Parteifonds, Erlös der Werthe, Geschenken, Ueberschüssen der von der Partei veranstalteten Festschickungen zc.; für die Abrechnung und die Kasordnung sind sorgfältige Bestimmungen vorgesehen. Aus den vorgefundenen Abrechnungen sind folgende Posten hervorzuheben: 300 M. an B., an F., Fahrt und Diäten 66,25 M. Zur ersten Oldenburger Wahl 322,60 M. Anwesenheit S. Diäten 97,20 M. Mit S. nach Harburg, Droschke, Pferdebahn und Zehrung 83,50 M. Reise nach Frankreich 1000 Francs. Ferner kommen Sendungen nach Frankreich, Kosten für Depeschen nach New-York, wiederholte Ausgaben für F., B. und S. zc. vor. — Eifrig besaßen sich die Angeklagten auch mit dem Vertriebe sozialistischer Druckschriften, namentlich des „Sozialdemokrat“. Letzteres Blatt — bekanntlich sozusagen das offizielle Organ der sozialistischen Partei in Deutschland — wurde in Rouvets von gelbem Hanfpapier versandt. Für den Bezug und die Verbreitung verbotener Druckschriften sprechen ferner Korrespondenzen, Geldsendungen und das Vorhandensein des Preiscourants der Verlagsbuchhandlung sozialdemokratischer Schriften in Nürnberg. — Recht merkwürdig stellt sich außerdem das Verhältniß der Centralleitung dieser geheimen Verbindung zu den Elmsbütteler Gesangsvereinen „Aphrodit“ und „Sängerbund“ dar; ein Paragraph in den Statuten des „Sängerbund“ besagt, daß nur Männer von „erprobter Gesinnung“ aufgenommen werden dürfen. Die vorgefundenen Karten zu den Vergnügungen der beiden Vereine und der Umstand, daß deren sämtliche Ausgaben und Einnahmen durch die bei der Verhaftung der Angeklagten beschlagnahmten Abrechnungen laufen, lassen keinen Zweifel daran, daß die „Vergnügungen“

einzig und allein für Rechnung des „Centralkomitees“ veranstaltet worden sind. Die beiden Gesangsvereine waren mithin nur Filialen der aufgehobenen geheimen Verbindung und ihre Bezeichnung als „Gesangsvereine“ war nur die Firma für einen ganz anderen Zweck. Es ist von den Führern der sozialistischen Bewegung in Deutschland immer gelehrt worden, daß innerhalb ihrer Partei irgend eine besondere Organisation existire, der Altonaer Prozeß beweist, was es mit dieser Behauptung auf sich hat, — eine so bis in alle Einzelheiten geregelte Organisation findet sich kaum bei einer anderen Partei vor! Die in Altona entdeckte geheime Verbindung trägt alle Kriterien einer solchen an sich und widerspricht ganz offenbar den Bestimmungen des Gesetzes vom 21. Oktober 1878 gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie, denn das Gesetz wird durch eine so genau geregelte Organisation illusorisch gemacht. Das gerichtliche Erkenntniß trägt auch diesem Umstande vollkommen Rechnung, denn es wurden verurtheilt die Angeklagten Sack, Thomas, Heidrich, Rastow, Knuth und Jensen wegen Vergehens gegen § 129 des Strafgesetzbuches (Theilnahme an einer Verbindung zur Verhinderung von Maßregeln der Verwaltung oder der Vollziehung von Gesetzen durch ungesetzliche Mittel) und wegen Verbreitung sozialistischer Schriften zu je einem Jahr, der Angeklagte Wede wegen der gleichen Vergehen zu 1 Jahr und 1 Monat und der Angeklagte Stein wegen Verbreitung sozialistischer Schriften zu 2 Monat Gefängniß.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 22. November. Sowohl der Vormittags- als auch der Abendgottesdienst am gestrigen Todtenfeste waren sehr zahlreich besucht; stimmt doch die Erinnerung an die Geschiedenen das Herz ernst, und macht es für die Tröstungen der Religion besonders zugänglich. Dazu tritt bei dem in der Nikolaiskirche abgehaltenen Abendgottesdienst die weisvolle Erinnerung an die an demselben Orte geschehene Einsegnung der Lieben, die wir dem Schoße der Erde übergeben haben, so daß ein zeitweilig dort abgehaltener Gottesdienst seine Wirkung auf das Gemüth nie verfehlen wird. Wir können uns glücklich schätzen, in unserer Nikolaiskirche eine würdige Stätte für die Trauer- und Erinnerungsfeier zu besitzen, eine Stätte, um die uns manche Großstadt beneiden dürfte, da eine Parentationshalle einem Gotteshause gegenüber, wie die Nikolaiskirche, doch nur ein Nothbehelf ist.

— Allen Musikfreunden in unserem Bezirk dürfte die Mittheilung willkommen sein, daß für das nächste im Sternsaale allhier stattfindende Abonnements-Concert der Dresdner Hoftheatermitglieder, welches nunmehr bestimmt auf den 3. Dezember d. J. festgesetzt ist, als Ensemblevorträge das D-moll-Trio von Mendelssohn und einige Noveletten von Th. Kirchner gewählt worden sind. Das am 24. September d. J. stattgefundene 1. Abonnements-Concert ist gewiß noch in aller Hörer Gedächtniß, und da dieselben Kräfte, deren vorzügliche Leistungen damals alle Concertbesucher entzückten, wiedergewonnen sind, darf mit voller Bestimmtheit auch für das nächste Concert ein wahrer Genuß in Aussicht gestellt werden. Die Musik, wie sie hier geboten ist, ist geeignet, jedem Hörer, sei er Musikverständiger oder sogenannter Laie, tief zu Herzen zu sprechen und ihn zu bezaubern. Und je seltener wir Gelegenheit haben, und je umständlicher und kostspieliger es für uns ist, derartige kostbare Musik sonst zu hören, um so dankbarer und eifriger sollten wir die Gelegenheit ergreifen, wenn sie sich in unserer unmittelbaren Nähe bietet. Hoffen wir, daß sich der Sinn für edle Musik auch bei dem bevorstehenden Concert durch recht zahlreichen Besuch von nah und fern auf's Neue bethätige.

— Gleich so mancher gemeinnützigen Vereinigung hat auch unser Turnverein die lobenswerthe Ein-

richtung getroffen, durch Abhaltung von Vorträgen seinen Mitgliedern während der Wintermonate Anregung zu geselligem Beisammensein zu geben. Am vergangenen Donnerstag wurde der erste Vortrag für diesen Winter von Herrn Lehrer Budel über „Athmen und Blutumlauf“ gehalten und erfreute sich einer zahlreichen Zuhörerschaft. Nach einigen Erläuterungen über die Bestandtheile und die Menge des menschlichen Blutes zeigte der Vortragende an anatomischen Tafeln und plastischen Nachbildungen Form und Eintheilung des Herzens, der Adern und der Lunge und verbreitete sich dann über deren Thätigkeiten, die Circulation des Blutes und das Athmen, dabei die häufigsten Krankheitserscheinungen dieser Organe und der segensreichen Wirkung des Turnens auf den Blutumlauf und das Athmen erwähnend. Allseitiger Beifall belohnte den Vortragenden für seine lehrreiche Abhandlung. Der nächste Vortrag findet, wie uns mitgetheilt wird, voraussichtlich Mitte nächsten Monats statt.

— Von Seiten der Körkommission der hiesigen königl. Amtshauptmannschaft sind die Zuchtbullen der Gutsbes. Gottlieb Sohr in Preßschendorf und Träger, Richter und Müller in Friedersdorf geprüft und für tüchtig zur Zucht erklärt, den betreffenden Besitzern hierüber aber bezügliche Rathscheine ausgestellt worden.

Ulberndorf. Wegen mehrerer Erkrankungsfälle an Diphtherie ist Vorwärts halber die hiesige Schule vorläufig auf 8 Tage geschlossen worden.

Lungwitz. Infolge des am 18. d. Mts., Abends gegen 1/10 Uhr in dem Scheunengebäude des Gehöftes Carl Friedrich Lieber's ausgebrochenen Feuers ist letzteres selbst, sowie das Seitengebäude bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt, auch ist das Wohngebäude zum Theil eingestürzt worden, das Nebenwohngebäude dagegen unverfehrt geblieben. Das Gehöfte ist vom Besitzer vermietet gemessen und wurde von 5 verschiedenen Parteien bewohnt. Ueber die Entstehungsbefunde des Brandes ist zur Zeit etwas Bestimmteres noch nicht ermittelt worden, und werden die Recherchen fortgesetzt. Außer der Ortsprüge hatten sich am Brandplatze noch die Spritzen der Feuerwehr von Kreischa, der Gemeinde Wittgensdorf, der Gemeinde Hausdorf, der Feuerwehr von Reinhardtsgrimma, der Gemeinde Gomben und der Gemeinde Maxen eingefunden. Von diesen Spritzen sind die letztgenannten beiden indeß gar nicht zur Thätigkeit gekommen.

Kleinarsdorf. Für erfolgreiche Thätigkeit beim Löschen des am 18. Oktober d. J. durch Brand beschädigten Beigutes des Rittergutes hier sind den Spritzen der Gemeinde Quohren und der freiwilligen Feuerwehr zu Possendorf von Seiten der königl. Brandversicherungskommission Prämien in Höhe von 30 bez. 25 Mark bewilligt worden.

Fennersdorf. Vorigen Sonnabend, den 20. d. M., feierte der hiesige 76 Jahre alte Gutsauszügler R. Tr. Heymann mit seiner 70 jährigen Ehefrau Karoline geb. Weißgerber das Fest der goldenen Hochzeit.

Ripsdorf. Die gefürchtete Diphtheritis hat leider auch im hiesigen Schulhause ihren Einzug gehalten und die beiden Kinder des Lehrers befallen, wovon das jüngste Kind seinen Leiden bereits erlegen ist. Alle Vorsichtsmaßregeln sind getroffen, auch ist der Schulschluß bis zum 20. d. M. ausgedehnt worden.

Bärenstein. Von Seiten der kgl. Kreisauptmannschaft Dresden ist das Statut der vereinigten Innung des Fleischer-, Schmiede-, Böttcher-, Tischler- und Wagnergewerbes allhier bestätigt worden und wird sich demnächst der Innungs Vorstand konstituiren.

☒ **Frauenstein, 19. Novbr.** Am vergangenen Montage fiel in unserer Gegend der erste diesjährige Schnee in kleinen Mengen, welche auch sofort wieder geschmolzen. Im Laufe der gestrigen Nacht und des heutigen Vormittags hat es aber derraßen geschneit,

daß sich die gesammte Gegend im schönsten Wintergewande zeigt. Wenn auf der einen Seite zu wünschen wäre, daß der Schnee wieder schmelzen und die schwachen Wasserquellen mit neuem Borrath speisen möchte, würde im Interesse der Kürschner, Wollwaarenhändler zc. etwas größere Kälte und flotte Schlittenbahn vor dem Weihnachtsfeste sehr heilsam sein.

Wie wir bereits meldeten, trifft am 24. Nov. ein Versuchs-Detachment vom Königl. Sächs. Infanterie-Regiment Nr. 134 hier ein und wird hier bis zum 25. Nov. Quartier nehmen. Am 26. Nov. rückt dasselbe wieder ab. Am 23. Nov. wird aber bereits schon ein anderes Versuchs-Detachment vom Leibgrenadier-Regiment Nr. 100 von Altenberg kommen, hier in Stärke von 111 Mann und 5 Offizieren eintreffen, vom 23. zum 24. Nov. hier Quartier nehmen und am letztgenannten Tage den Marsch nach Sayda fortsetzen.

Ihr Korrespondent wurde kürzlich bezüglich der Verleihung der durch den Tod des Herrn Bürgermeisters Grohmann erledigten hiesigen Lotteriekollektion falsch berichtet. Heute ist derselbe aber in der Lage, Ihnen aus sicherer Quelle melden zu können, daß die betreffende Lotteriekollektion dem Herrn Apotheker Stölgner übertragen worden ist.

Dresden. Nach den Aufzeichnungen des „Sächs. Kirchen- und Schulblatts“ sind in der Zeit von Mitte März 1885 bis Mitte Oktober 1886, also in 1 1/2 Jahren, in Sachsen 63,600 Mark zu kirchlichen Zwecken gestiftet worden. Hierbei bleiben außer Betracht die beiden großen Kollekten für den Kirchenfond und die Kollekten für 3 Gemeinden zum Neubau ihrer Kirchen (1885: Fürstenaue, 1886: Dröda und Gablenz), welche zusammen ungefähr 80,000 M. ergeben haben, und eine große Anzahl kostbarer Kirchenschmuck bei Neubau oder Erneuerung von Kirchen. Man wird nicht zu hoch greifen, wenn man den Gesamtbetrag aller kirchlichen Stiftungen auf 180 bis 200,000 M. annimmt.

Die Thätigkeit in den deutschen Münzstätten ist im Monat Oktober nur eine geringe gewesen; es sind in Dresden 48000 Mark Einmarkstücke und außerdem 33 552,89 M. in Einpfennigstücken geprägt; ferner in Berlin 4 381 680 M. in Doppelkronen, und zwar ist dieser Geldbetrag nur auf Privatrechnung ausgeprägt worden. Von den viel geläuterten und viel geliebten silbernen Zwanzigpfennigstücken ist ein Gesamtbetrag von über 8 Millionen Mark bereits wieder eingezogen. Es wird sich vielleicht zeigen, daß man sich nach diesen Stücken zurücksehen wird, wenn dieselben durch die schweren Nickelmünzen à 20 Pf. ersetzt werden, die gegenwärtig in der Prägung begriffen sind; Ende Oktober war noch ein Betrag von über 27 Millionen Mark in silbernen Zwanzigpfennigstücken in Umlauf.

Brandis. Am 17. November Vormittags wurde der Getreidehändler Berner aus Albrechtshain, als derselbe mit seinem Gesährt von Kleinstenberg nach Albrechtshain fuhr, in der Nähe des Preißer'schen Steinbruches, wo man mit Steinschießen beschäftigt war, von einem Stein, welcher auf seinen Wagen gestoßen kam, derart verletzt, daß er nach kurzer Zeit verschied. Der Gesährtführer, welcher daneben saß, wurde von demselben Stein ebenfalls verletzt.

Frankenberg. Der hiesige Verschönerungs-Verein hatte, nach hierzu eingeholter Genehmigung, die Bepflanzung der Humboldt-Strasse und der von derselben abweigenden Straßen mit einer Cratägulallee beschlossen, und demzufolge in diesen Tagen mit dem Einsetzen der Bäume begonnen. Zur Bepflanzung der Strecke vom Bürgerschulgebäude bis zum Bahnhof sind 200 Bäume nötig.

Mittweida. Der Umbau der hiesigen Stadtkirche stößt auf große Schwierigkeiten. Bei den Reinigungsarbeiten an den Gewölben der Kirchenschiffe hat sich herausgestellt, daß dieselben nach den Bränden in früheren Jahrhunderten gar nicht erneuert, sondern die theilweise durchglühten und morschen Steine einfach überputzt worden sind. Bei Inangriffnahme der Arbeit stürzten einzelne Gewölbetheile von selbst ein, dabei andere Gewölbetheile noch zerschlagend; durch verfaulte Balkenlager und andere sich zeigende Mängel erhöhte sich der ursprünglich veranschlagte Baupreis von 62,000 M. um weitere 25,000 M., über deren Bewilligung der dortige Kirchenvorstand und Stadtrath einig sind, während das Stadtverordneten-Kollegium sich jetzt noch ablehnend verhält.

Leipzig. In Bezug auf die Auflösung der hies. Kramer-Innung hat der Rath der Stadt bereits Stellung genommen, indem er in einer seiner letzten Sitzungen sich dahin schlüssig machte, daß dem Rathe ein Anspruch auf einen Theil des Vermögens der Innung nach § 94 der Gewerbeordnung nicht zustehe. Es wird nunmehr seitens des Rathes Bericht an die Königl. Kreishauptmannschaft erstattet werden.

Tagesgeschichte.

Berlin. Allen Behauptungen entgegen, welche die Vorlage des neuen Septennates erst nach Weihnachten oder nach Beendigung der Etatsberatung geschehen lassen wollten, ist bereits ein Gesetzentwurf wegen Feststellung des neuen Septennats bis 1895 im Bundesrathe vertheilt worden, und, wie der offiziöse Telegraph berichtet, wird diese Septennatsvorlage zu den ersten Vorlagen zählen, mit denen der Reichstag sich noch vor Weihnachten wird beschäftigen können. Die „Post“ theilt mit, daß die in dem Entwurfe vorgesehenen Mehrforderungen „sich in den Grenzen des durch die Sicherheit des Reiches unbedingt Erforderlichen“ halten. Darüber wird man erst urtheilen können, wenn die Vorlage in ihren Einzelheiten bekannt ist.

Einem freudigen Ereignisse in der Familie des Prinzen Wilhelm von Preußen wird im Januar nächsten Jahres entgegengefeuert.

Die Mitglieder des Reichstages werden am nächsten Donnerstag das Innere des Reichstagsgebäudes im Wesentlichen unverändert vorfinden. Kleinere Reparaturbauten, die von Session zu Session unvermeidlich sind, weil die deutschen Abgeordneten noch 5 Jahre mit einem Rothbau vorlieb nehmen müssen, entziehen sich dem Auge, wogegen neue Teppiche und Vorhänge den Eindruck hervorrufen, als habe sich das Innere wesentlich verschönert. Das Haus ist gründlich gesäubert worden und die elektrische Beleuchtung hat eine Erweiterung erfahren; es ist also immerhin Einiges geschehen, um den Mitgliedern des Bundesraths wie des Reichstages den Aufenthalt in den Parlamentsräumen angenehm zu machen. Die durchweg vornehme Ausstattung kommt in ihrer Einfachheit zu voller Wirkung und, damit gleich am ersten Sitzungstage durch alle Zimmer und Säle hindurch eine gleichmäßige Temperatur erzielt werden kann, werden einige Tage zuvor die Heiz- und Ventilationsmaschinen in Bewegung gesetzt, um angenehm erwärmte Räume zu erzielen. In steter Verschönerung und Erweiterung befindet sich unter der Obhut des Dr. Pottstast die Bibliothek des Reichstages. Mehr und mehr gestaltet sie sich zu einem Musterinstitut heraus, und die gleichmäßig vor sich gehende Berücksichtigung der einzelnen Disziplinen giebt der kritisch zusammengebrachten Büchermenge eine wohlthuende innere Harmonie. Vielleicht kann schon heute, von der königlichen und der Universitätsbibliothek abgesehen, keine andere Büchersammlung mit der des Reichstages sich messen, und dabei wird streng der Charakter der Reichstagsbibliothek gewahrt, nur solches Material zu bewahren, das für die Gesetzgebung in deren idealem Sinne erforderlich ist.

Oesterreich. Das Projekt der Verlegung der Wiener Kasernen, welches in den Delegationen zur Sprache kommen dürfte, war in letzter Zeit wieder Gegenstand der Besprechung zwischen dem Kriegsministerium und der Kreditanstalt, welche sich seit Langem dafür interessiert. Es handelt sich darum, die in Wien befindlichen Kasernen behufs Demolirung zu übernehmen und außerhalb der Stadt große Kasernenanlagen zu bauen. Bisher ergaben die Besprechungen noch kein Resultat, da, abgesehen von gewissen juristischen Schwierigkeiten, auch ziemliche Differenzen betrefis der Preisfrage bestehen.

Wierzig deutsche Alumnus des theologischen Seminars in Leitmeritz haben an den Bischof Schöbel eine Beschwerde über das Verhalten ihrer czechischen Kollegen gerichtet, welches ein einträchtiges Zusammenleben durch ihre demonstrative nationale Haltung geradezu unmöglich mache; die Eingabe bemerkt auch, das agitatorische Vorgehen der czechischen Theologen schreie deutsche Abiturienten vom Eintritt ins Seminar ab. Der Bischof ertheilte den czechischen Alumnus persönlich eine Verwarnung.

Frankreich. Nach der Abreise des Generals Kaulbars und der russischen Konsuln aus Bulgarien hat Frankreich auf Wunsch Rußlands den Schutz der russischen Untertanen in Bulgarien übernommen.

Bulgarien. Kaulbars richtete am 18. Novbr. eine Note an die Regierung, worin es heißt: Der Czar wollte dem bulgarischen Volke seine aufrichtigen Gefühle für dasselbe bezeigen. Es sei aber kein Rathschlag Rußlands befolgt worden, wohl aber seien dreifache Angriffe auf russische Untertanen geschehen, (!) ohne daß die bulgarische Regierung Notiz davon genommen. Endlich wurde die Sobranje zusammenberufen ohne vorherige Verständigung mit Rußland und ungeachtet dessen Protestes. Diese Thatsachen (!) beweisen, daß die Regentenschaft entschlossen ist, in ihrem Vorgehen von den Rathschlägen Rußlands sich nicht beeinflussen zu lassen. Er erkläre daher, daß die gegenwärtige bulgarische Regierung das Vertrauen Rußlands verloren und eine Fortsetzung der Beziehungen unmöglich gemacht habe, so lange die bulgarische Regierung aus den gegenwärtigen Mitgliedern zusammengesetzt sei. Kaulbars theilte schließlich mit, daß er am 20. Novbr.

früh abreisen und daß das Personal der russischen Konsulate demnächst folgen werde.

Königliches Landgericht Freiberg.

(Aus dem „Freib. Anz.“)

Verhandlung vom 20. November.

Wegen schwerer Körperverletzung (begangen in der Nacht zum 12. Juli d. J. gegenüber den Stallschweizern Biegel und Stalter in Reichstädt) wurde der Handelsmann Hermann Leberecht Schauer in Dippoldiswalde mit 3 Monaten Gefängniß bestraft, wohngegen der gleichfalls mit angeklagte Müllergefelle Alexander Fridolin Langer in Dippoldiswalde mangels ausreichenden Schuldbeweises freigesprochen wurde.

Das Kirchenjahr.

Mit dem letzten gestrigen Sonntage nach Trinitatis, der, kirchlicher Sitte gemäß, stets zur Todtenfeier bestimmt ist, schloß das christliche Kirchenjahr, und mit nächstem Sonntage, dem 1. Advent, beginnt ein neues. Daß die Reihe der christlichen Sonn- und Festtage, welche das Kirchenjahr bilden, nicht mit dem bürgerlichen Jahre zusammenfällt, hat seinen Grund darin, daß man demjenigen Feste, das an den Ursprung des Christenthums, an die Geburt Christi, erinnert, — das also das erste im Jahreslaufe sein mußte — noch eine Vorbereitungszeit vorausgehen ließ und diese mit in den Jahreskreis einschloß. Diese Vorbereitungszeit sind die Adventsonntage. Wenn und wo diese Einrichtung zuerst vorgenommen worden ist, läßt sich nicht ermitteln; übrigens stimmen die einzelnen christlichen Konfessionen nicht durchweg im Anfange des Kirchenjahres überein. In der englischen Kirche beginnt man es mit Mariä Verkündigung, den 25. März, in der griechisch-katholischen Kirche aber mit dem 6. Januar mit dem Erscheinungsfeste. In der christlichen Kirche Deutschlands, bei Evangelischen, wie Katholischen, beginnt es vor Weihnachten, zwischen dem 28. November und 4. Dezember, nicht früher und nicht später. — Es könnte befremdlich erscheinen, daß das Weihnachtsfest, als der eigentliche Anfangspunkt des Kirchenjahres, in die rauheste und kälteste Jahreszeit gelegt worden ist, während doch das Weihnachtsevangelium von Hirten erzählt, die des Nachts auf dem Felde ihre Heerden hüteten. Der Grund dafür liegt darin, daß bei dem Siege des Christenthums über germanisches Heidenthum man einem bisher gefeierten heidnischen Feste, dem Julfeste, eine christliche Bedeutung gab. Die Religion unferer germanischen Vorfahren war Naturdienst. Zu Ehren des himmlischen Feuers, das man in der Sonne verehrte, feierte man das Julfest, das Fest des Nades. Das Nad aber ist das Bild der strahlenden Sonne. Der Sonnengott bei den nordischen Völkern war Freyr, der herabsteigt zu Gerda, seiner schönen Erdenbraut, um sie aus der Gewalt der Frostriesen zu befreien. So lange er mit ihnen kämpft, kann sein Schwert — der Sonnenstrahl — den Menschen nicht leuchten. Aber sie fürchten sich nicht bei seinem Verschwinden, wenn sie gleich darunter leiden. Sie wissen, wenn er wiederkehrt. Wenn die längste Nacht gewesen ist, am 21. Dezember, dann kommt der Lichtgott wieder hervor, um im Mai seine Vermählung mit der Erde zu feiern. Die sichtbaren Zeichen des Wiederlichtwerdens nach der Kälte und Finsterniß des Winters waren die Flammen der Holzstöße, welche die Julnacht durchloderten, und welche an dem reinen Funkenfeuer entzündet wurden, das von dem strohummickelten mythischen Nade aus Buchenholz, mit neun Speichen, ausging, das 9 Männer so lange drehen, bis es Funken sprühte. — Als das Palmreis des Christenthums auf die Eschen- und Eichenhaine des Nordens gepflanzt wurde, gelangte das Julfest durch den ersten christlichen König des Nordens, Hafon-Abalstein, zu einem bestimmten Anfange, den 25. Dezember, aber es war nicht mehr das Jubelfest des heidnischen Freyr, sondern es war der Geburtstag des himmlischen Lichtes, das in Christo der Welt aufgegangen. Wer erkennt nicht in dem Anzünden der Lichter des Christbaumes die Spur der im Julfeste gegründeten alten Sitte? —

Wenn man in neuerer Zeit bisweilen das Verlangen ausgesprochen hat, den Anfang des kirchlichen und bürgerlichen Jahres in Einklang zu bringen, so erscheint uns dasselbe mit Recht aussichtslos. Denn während der Anfang des bürgerlichen Jahres ein ganz und gar willkürlicher ist, ist der des Kirchenjahres ein in der Entwicklung unserer religiösen Vorstellungen wohl begründeter und durch Zeit und Volkssitte geheiligter, und bei solchen Einrichtungen ist der konservative Standpunkt wohl berechtigt. Es läge vielmehr die Frage nahe, ob es nicht zweckmäßig wäre, durch eine gewisse kirchliche Auszeichnung des 1. Advents den Anfang des Kirchenjahres noch mehr zu markiren. Unserer Meinung nach würde sich z. B. die feierliche Einweihung der Kirchenvorsteher dazu eignen, und es soll ja auch, wie wir hören, dieselbe am nächsten Sonntag vorgenommen werden.

Amtlicher Theil.

Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.

Auf Antrag der Erben des Handarbeiters **Friedrich August Krause** in **Reinhardtsgrimma** sollen die zum Nachlasse desselben gehörigen, ohne Berücksichtigung der Oblasten ortsgerechtlich auf zusammen 2305 Mark gewürdeten Grundstücke, als:

1. das Haus, No. 56 des Brandkatasters, Fol. 57 des Grundbuchs und No. 95a des Flurbuchs für **Reinhardtsgrimma**, 2, a Fläche mit 33,17 Steuereinheiten umfassend, und
2. das Garten- und Feldgrundstück, Fol. 151 des Grundbuchs, No. 94, 561, 562 des Flurbuchs für genannten Ort, umfassend 22, a Fläche mit 4,74 Steuereinheiten,

den **27. November 1886**, Vormittags **10 Uhr**, an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich versteigert werden. Erstehungslustige werden eingeladen, zu diesem Termin allhier zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu thun und sodann des Weiteren gewärtig zu sein. Der am Gerichtsprotokoll und im Jungnickelschen Gasthose zu **Reinhardtsgrimma** aushängende Anschlag enthält die Grundstücksbeschreibung und die Versteigerungsbedingungen.

Dippoldiswalde, am 8. November 1886.
Königliches Amtsgericht.
K l e m m.

Allgemeiner Anzeiger.

Versteigerung.

Die zum Nachlass des verstorbenen Mühlenbesizers **Eduard Theodor Kommasch** allhier gehörigen Effekten an Kleidungsstücken, Haus- und Wirthschaftsgeräthen, sowie Brettern, sollen

Sonnabend, den 27. d. Mts.,
von **Vorm. 9 Uhr an**,

an Ort und Stelle, Nr. 68 des Brandkatasters, gegen Baarzahlung meistbietend versteigert werden, wozu Erstehungslustige hiermit einladen

Reinhardtsgrimma, am 16. Novbr. 1886.
die Ortsgerichte.

Freiwillige Auktion.

Sonnabend, den 27. Novbr. d. J., von Nachm. 4 Uhr an, soll im **Gasthof zu Obercunnersdorf** als überzählig gegen Baarzahlung versteigert werden: Kommoden, Schränke, Ausziehtische und andere Tische, Bettstellen, Matratzen, Sopha, Stühle, eine Tischlerhobelbank, eine dergl. für Stuhlbauer, Tischlerhandwerkzeug, 9 eichene Stämme, Porzellangeschirr, Messer, Gabeln und Löffel von Zinn u. Anderes mehr.

Dank.

Herzlichen Dank für die vielfachen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Dahinscheiden meines lieben Mannes, des **Handelsmannes**

Wilhelm Leberecht Schauer.

Dank auch dem geehrten Militär-Berein für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Dippoldiswalde, am 20. November 1886.
Die trauernde Familie **Schauer.**

Innigster Dank.

Für die zahlreichen Beweise herzlichster Theilnahme bei dem Begräbnisse unserer lieben

Marie,

sowie für den reichen Blumenschmuck, desgleichen für das unentgeltliche Tragen der Herren Träger zur letzten Ruhestätte, sagen hierdurch ihren

tiefgefühltesten Dank

Ulberndorf, am Begräbnistage.
die trauernden Familien **Schiller u. Hempel.**

Für die vielfachen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche uns am Begräbnistage unseres guten Vaters, Groß- und Schwiegervaters, des Schneiders und Hausauszüglers

August Friedrich Zimmermann

in **Sabisdorf** erwiesen worden sind, sowie für die tröstenden Worte und erhebenden Gesänge an heiliger Stätte, sagen wir hierdurch unsern

herzlichsten Dank.

Dir aber, lieber Vater, rufen wir noch nach ein

Ruhe sanft!

Die trauernden Hinterlassenen.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mit heutigem Tage die bisher von meinem Bruder geführte

Bückerlei,

Schubgasse Nr. 113, übernommen habe und bitte unter Versicherung solidester Bedienung um wohlwollende Berücksichtigung.

Dippoldiswalde, den 22. November 1886.
Hochachtungsvoll **Ernst Dießsch.**

1886^{er} Voll-Heringe,

à Stück 4 Pfennige,

5 bis 10 Pfennige, à Tonne 30 Mark, empfiehlt
August Frenzel.

Frisches Sauerkraut

verkauft

F. Nobis.

Maximilian Zemmrich

Dippoldiswalde

empfiehlt:

7/4 breiten reinwoll. Flanell

80, 90 Pfg.

7/4 breiten Körper-Flanell

100 Pfg.

7/4 breiten Lama

100 Pfg.

9/4 breiten Körper-Lama

130 Pfg.

9/4 breiten reinwoll. Lama

80, 90, 100, 120, 140, 180, 225 Pfg.

6/4 breite Halblamas, glatt, farbig

38 Pfg.

6/4 breite Halblamas, □

30 Pfg.

6/4 breite Kern-Körpers

45, 50, 55 Pfg.

4/4 breiten rothen Barchent

25 Pfg.

4/4 breiten blauen Barchent

25 Pfg.

4/4 breiten braunen Barchent

25 Pfg.

5/4 br. hellgestreifte Hemden-Barchente

18 Pfg.

5/4 br. hellgestreifte Hemden-Barchente

20, 22, 25 Pfg.

5/4 breite schwarz und weiß gestreifte

Hemden-Barchente

20, 22, 25 Pfg.

5/4 br. hellgestreifte Hemden-Barchente,

gute Waare, 30 Pfg.

5/4 br. hellgestreifte Hemden-Barchente,

echt Elsäffer, 35 und 40 Pfg.

5/4 breite Läuferstoffe

22 Pfg.

6/4 breite Läuferstoffe

30 Pfg.

7/4 breite Läuferstoffe

40 Pfg.

Filzröcke

von neuester Ausführung in größter Auswahl und zu billigsten Preisen.

Angeführte Preise verstehen sich auf alle Elle.

Fludern und Pöklinge

frisch bei

Frenzel.

Den geehrten Bewohnern von **Reinhardtsgrimma** und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich hier ein **Botenfuhrwerk** errichtet habe und jeden Montag und Freitag nach **Dresden** fahre. Ausspannung im Ritterhof, Breite Straße. Bestellungen werden reell und pünktlich besorgt. Auch werden außer den Botentagen gern andere Lohnfahrten angenommen. Meine Wohnung befindet sich bei Herrn **Schmiedemeister Ranfsch.**

Um gütige Beachtung bittend, zeichnet
Reinhardtsgrimma, den 22. Novbr. 1886.
hochachtungsvoll **Ernst Thomas.**

Bulgaren-Hauben,
Altdutsche Hauben,
Kapotten,
Kopfschals,
Kopfhüllen,
Tailentücher und
Geschärpes

in **Seide** und in **Wolle**,
stets die größte Auswahl nur bei

Hermann Näser,

Ecke der Herrengasse,
gegenüber dem Rathhaus.

Die
Hofbraubaus-Flaschenbier-Niederlage

von
Hugo Beger's Wwe. Nachf.,

Dippoldiswalde,

empfiehlt:

- 10 Flaschen Hofbräu-Bayrisch, licht (Münchener Art), 1,40 M., à Fl. 14 Pf.
- 10 " Hofbräu-Bayrisch, Export (Kulmb. Art), 1,40 M., à Fl. 14 Pf.
- 10 " Goldgelbes Lagerbier 1,10 M., à Fl. 11 Pf.
- 10 " Böhmisches Bier (Pilsener Art) 1,10 M., à Fl. 11 Pf.
- 10 " Einfach Bier (dunkel) 0,60 M., à Fl. 6 Pf.
- 10 " Einfach Bier (hell) 0,60 M., à Fl. 6 Pf.

Bei Entnahme von 10 Flaschen frei in's Haus.

Als feinsten und zuträglichsten Tafel-liqueur wird heute bereits Widtfeldt's beliebter Wagenbehangen allseitig anerkannt. Niederl. u. A. bei **Wils. Dreßler.**

Frisch gepreßtes Speise-Leinöl,

sowie vorzüglich raffin. **Rüböl** empfiehlt im Ganzen und Einzelnen

Stadtmühle Dippoldiswalde. G. Renger.

Gutes Sauerkraut

ist zu haben in der

Mendenmühle.

Gold. u. silb. Uhren,

Regulateure, gold. u. silb. Ketten, Ringe, Arm-bänder, Broschen, Ohrringe, Medaillons, Alles unter Garantie, empfiehlt zu billigen Preisen

Friedrich Trämper, Dresden,
Amalienstraße 8, part.

Desgl. Einkauf von obigen gebrauchten Gegenständen.

Vorschuss-Verein zu Frauenstein.

(eingetragene Genossenschaft.)

Gemäß § 40 unter b unseres revidirten Statuts soll nächsten **Sonntag, den 28. November 1886, Nachmittags 1/2 3 Uhr,** im Gasthause zur „Garfküche“ hier, 1. Etage, eine **ordentliche General-Versammlung** des obengenannten Vereins stattfinden, wozu die Vereinsmitglieder hierzu eingeladen und um zahlreiches und **pünktliches** Erscheinen ersucht werden.

Tages-Ordnung:
1. Neuwahl eines Kassen-Kontroleurs. 2. Ergänzungswahl des Ausschusses.
Der Ausschuss des Vorschuss-Vereins zu Frauenstein (eingetragene Genossenschaft.)
B. Haupt, Vorsitzender.

Billiger

als überall!

Preise nach früherer Elle!

7/4 br. Flanelle
80 Pfg.

7/4 br. Lamas
1 Mart.

7/4 br. Körper-Lamas
1 Mart.

9/4 br. Lamas
80 Pfg.

4/4 br. Halb-Lamas
15 Pfg.

6/4 br. Halb-Lamas
von 30 Pfg. an.

9/4 br. Jacken-Plüsch
von 1 Mart 40 Pfg an.

9/4 br. Doppelstoffe
von 1 Mart 40 Pfg. an.

Genden-Barchente
von 20 Pfg. an.

Jacken-Barchente
von 25 Pfg. an.

Hermann Näser,

Rur Ecke der Herrengasse,
gegenüber dem Rathhaus.

Alle Arten Lastfahren etc.

werden angenommen und prompt ausgeführt bei
Theodor Kirsch in Dippoldiswalde.

Kartoffel-Waschmaschinen

neuester Konstruktion empfiehlt billigst
Louis Leipner, Böttchermstr., Höckendorf.

Sauerkraut, Bisquit- u. Zwiebelkartoffeln

sind im Ganzen und Einzelnen zu verkaufen.
A. Schönberger, Bäckermeister.

Ein gutes Arbeitspferd,
fester Fieber, steht zu verkaufen
im Gute Nr. 6 in Ripsdorf.

Zwei junge, gesunde Zuchtkühe,
unter 10 die Wahl, stehen zu verkaufen
im Gute Nr. 12 in Ulberndorf.

Ein Bulle,

guter Springer, 1/4 Jahr, Grauschede, steht zu ver-
kaufen in der **Beerwalder Mühle.**

Ein Bulle,

1 1/2 Jahr alt, Oldenburger Rasse, ist billig zu ver-
kaufen bei **Gutshof. Otto Schwente in Maren.**

Herren-, Damen-

und

Kinder-Garderobe.

Mädchen-Plüsch-Jaquetts
von 2 Mt. 40 Pfg. an.

Mädchen-Double-Jaquetts
von 2 Mt. 30 Pfg. an.

Große Plüsch-Jaquetts
von 3 Mt. 75 Pfg. an.

Große Double-Jaquetts
von 4 Mt. 50 Pfg. an.

Große Double-Paletots
von 7 Mt. an.

Große Regen-Paletots
von 5 Mt. an.

Winter - Crikot - Cailen.

Diagonal-Neberzieher
von 12 Mt. an.

Piqué-Neberzieher
von 15 Mt. an.

Estimo-Neberzieher
von 20 Mt. an.

Navy-Neberzieher
von 25 Mt. an.

Kaiser-Mäntel
von 12 Mt. an.

Komplette Sacko-Anzüge
von 22 Mt. an.

Buckskin-Hosen u. -Westen.

Knaben-Buckskin-Anzüge
von 3 Mt. 50 Pfg. an.

Knaben-Jaquetts
von 4 Mt. an.

Burschen-Neberzieher
von 9 Mt. an.

Knaben-Paletots

und

Kaiser-Mäntel

„von wirklich solidem Stoff“

in

größter Auswahl

empfiehlt

Maximilian Zemmrich

Dippoldiswalde.

Jede Mittwoch Kartoffelkuchen. B. Dieholt.

J. A. Jeremias,

bei Kreischa Lunzthwig bei Kreischa

empfiehlt

- Fein gem. Zucker-Raffinade à Pfd. 29 Pfg.
- Neu angek. Eleme-Rosinen . . . à " 32 "
- Prima Bakonier-Speck à " 70 "
- ff. Hamburger Stern-Schmalz à " 48 "
- Ganzer Zucker à " 36 "
- Echt Limb. Käse, halbf. Waare à " 40 "
- Kaffee, Campinos, saftgrün**
und reinschmeckend à " 80 "
- Guatemala, sehr kräftig à " 90 "
- Neilherry, desgl. à Pfd. 100—140 Pfg.
- Heringe, 86er, gr. Waare, à St. 5 Pfg.**
- Eschweger Seife à Pfd. 24 Pfg.
- Harzkernseife à " 30 "
- Kernseife à " 32 "

F. A. Jeremias.

Herr Diebschneider Franz Jurek wird baldigst
gewünscht in Naundorf b. Schmiedeberg Nr. 22.

Gesucht wird gegen guten Lohn ein
tüchtiges, williges Hausmädchen,
welches auch das Plätten gründlich ver-
steht. Auskunft in der Exped. d. Bl.

Federvieh
kauft zu allerhöchsten Preisen
verw. Schauer, Vorstadt.

1500 Mark

sind sofort gegen Hypothek auszuleihen. Offerten bittet
man unter **M.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Eine braune Dachshündin,
auf den Namen Erda hörend, mit gelben Abzeichen,
ist entlaufen. Gegen gute Belohnung abzugeben auf
Schloß Reichstädt. Die Hündin war mit einem
Halsband ohne Steuernummer versehen.

Eine Lederdecke ist von Dippoldiswalde nach
Ruppendorf verloren gegangen. Abzugeben
Brauerei Höckendorf.

1 kleine Reisetasche
wurde am 17. d. M., Abends, zwischen Steinbrück-
mühle und Oberhäslisch verloren. Gegen Belohnung
abzugeben in der Exped. d. Bl.

Ein **Schoofleder,** mit S. gezeichnet, ist gefun-
den worden. Abzuholen in **Reichstädt Nr. 132.**

Ein **Gesangbuch** ist gefunden worden. Ab-
zuholen bei **Antsdiener Raden.**

Heute Dienstag, den 23. November,
Schlachtfest in Malter,
wozu ergebenst einladet **Gruner.**

Gasthof Maxen.

Donnerstag, den 25. November,
Großes Militär-Concert
von der Kapelle des Königl. Sächs. 1. Feld-Artillerie-
Regiments Nr. 12,
unter Direktion des Stabstrompeters Herrn
W. Baum.
Anfang 1/8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.
Billets à 40 Pfg. sind vorher beim Unterzeich-
neten zu entnehmen.
Nach dem Concert Ball.
Hochachtungsvoll **A. Snauck, Gastw.**

Sächsische Ver-  **Fechtschule**
Rechenberg- **band**
Bienenmühle.
Sonntag, den 28. November 1886,
Stiftungsfest

im Richter'schen Gasthose zu Rechenberg. Mit-
glieder, Angehörige derselben, sowie Freunde u. Gönner
werden hierzu ergebenst eingeladen. Der Vorstand.